

Eine Neubildung von Truppentheilen war nicht erforderlich, nur bei der Artillerie machten sich wesentliche Veränderungen in der Organisation nothwendig. Die Zahl der dem mobilen Armee-Korps beizugebenden Geschütze war vom Kaiser Napoleon auf 56 festgestellt worden; dieselben sollten in 4 Fuß- und 2 reitende Batterien, jede zu 4 sechspfündigen Kanonen und 2 achtpfündigen Haubitzen vereinigt und jedem Linien-Infanterie-Regiment als Regiments-Artillerie 4 vierpfündige Kanonen zugetheilt werden. Außerdem gelangte noch bei jeder Division ein Divisions-Munitions- und beim Korps ein Artilleriepark zur Aufstellung, in denen 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Million Infanterie- und 200 000 Kavallerie-Patronen mitgeführt wurden.

Die Gesamtstärke der mobilen sächsischen Truppen, welche das 7. Armee-Korps mit der 21. und 22. Division der großen Armee zu bilden hatten, stellte sich Anfang März nach den Bestandsrapporten auf 642 Offiziere, 20 640 Mann und 7013 Pferde, von denen entfielen:

auf die höheren Stäbe	22 Offiziere,	25 Mann,	
auf die Intendanz mit			
Verpflegungswesen .	3	548	„ (einschl. des Sanitätspersonals und einer Bäckerabtheil. von 60 Mann).
auf die Ingenieure und			
Pontoniere . . . . .	6	81	„
auf die Artillerie mit			
Train . . . . .	58	1803	„
auf jedes Grenadier-			
Bataillon . . . . .	18	787	„
auf jedes Infanterie-			
Regiment . . . . .	38	1572	„
auf jedes Kavallerie-			
Regiment . . . . .	37	639	„ (mit Ausnahme des Husaren-Regts.)
auf das Husaren-Regi-			
ment . . . . .	37	847	„

Der Oberbefehl über die mobilen Truppen war durch Allerhöchste Ordre vom 9. Februar dem Generallieutenant Edlen von Le Coq, einem kriegserfahrenen und bewährten Truppenführer, der sich des Vertrauens seines Kriegsherrns und der Armee in hohem Grade er-